

Quelle:	Neue Westfälische, Bielefelder Tageblatt vom 30.01.2018, S.5 (Tageszeitung / täglich ausser Sonntag, Bielefeld)		
Auch in:	Neue Westfälische - Bad Oeynhauser Kurier; Neue Westfälische - Bielefelder Tageblatt Bielefeld Ost; Neue Westfälische - Bielefelder Tageblatt Bielefeld Süd; Neue Westfälische - Bielefelder Tageblatt Bielefeld, Dornberg-Werther; Neue Westfälische - Bielefelder Tageblatt Bielefeld, Oerlingshausen-Leopoldshöhe; Neue Westfälische - Bielefelder Tageblatt Bielefeld, Schloß Holte-Stukenbrock; Neue Westfälische - Bündler Tageblatt; Neue Westfälische - Gütersloher Zeitung; Neue Westfälische - Herforder Kreisanzeiger; Neue Westfälische - Höxtersche Kreiszeitung; Neue Westfälische - Kreiszeitung für Warburg; Neue Westfälische - Löhner Nachrichten; Neue Westfälische - Paderborner Kreiszeitung; Neue Westfälische - Tageblatt für Enger und Spenge; Neue Westfälische - Verler Tageblatt; Neue Westfälische - Zeitung für das Lübbecke Land		
Auflage:	10.997	Reichweite: 23.754 Autor: Lothar Schmalen	Ressort: Politik Quellrubrik: 101-BI-MW

Neues Top-Zentrum der Krebsmedizin

Zusammenschluss: Aus ehemaligen Konkurrenten
Essen und Köln werden Partner

Von Lothar Schmalen

■ **Essen/Köln.** In Nordrhein-Westfalen entsteht ein neuer herausragender Schwerpunkt im Kampf gegen den Krebs. Die beiden onkologischen Top-Zentren der Uni-Kliniken Köln/Bonn und Essen haben das gemeinsame Cancer Center Cologne Essen (CCCE, Krebszentrum Köln/Essen) gegründet. Vom dem neuen Zentrum sollen Spitzenforschung und Spitzentherapie zusammengeführt werden.

Sowohl in Größe wie auch in Expertise strebt das neue Krebszentrum Essen/Köln eine nationale wie auch internationale Spitzenstellung an. Von der Verbindung und dem vorhandenen Wissen über Krebs sollen bald auch die anderen Universitätskliniken des Landes profitieren. Konkrete Gespräche mit Aachen und Düsseldorf seien bereits geführt worden, weitere Gespräche mit Münster und der gerade entstehenden neuen Medizin fakultät an der Universität Bielefeld sollen folgen, kündigten die beiden Klinik-Chefs Edgar Schömig (Köln) und Jochen A. Werner (Essen) an.

Im internationalen Vergleich sei Deutschland in der Krebsmedizin längst nicht in allen Bereichen Spitze, ergänzten Michael Hallek, Direktor des Zentrums für Integrierte Onkologie Köln/Bonn, und Martin Schuler, Chef der Inneren Klinik (Tumorforschung) in Essen. In Deutschland erkranken jährlich rund 500.000 Menschen an Krebs. 220.000 Patienten sterben pro

Jahr an der Krankheit, die damit die zweithäufigste Todesursache in Deutschland ist.

Allerdings habe die Krebsmedizin in den vergangenen Jahren deutliche Fortschritte erzielt, erläuterten die Experten. Die Zahl der Todesfälle sei konstant, obwohl die Zahl der Neuerkrankungen – auch wegen der demografischen Entwicklung – dramatisch zunehme. Um diesen Fortschritt zu beschleunigen, müssten die beiden wichtigsten Krebszentren in NRW, Essen und Köln, ihre Kenntnisse und Informationen austauschen, erläuterten die beiden Klinik-Chefs.

Beide Partner, die sich vor noch nicht allzu langer Zeit vor allem als Konkurrenten empfunden haben, planen derzeit erste Maßnahmen, die rund 30 Millionen Euro kosten. Dabei gehe es vor allem darum, den Austausch von digitalisierten Informationen weiter voran zu treiben, erklärte Schömig (Köln). Die geografische Lage der Standorte des neuen CCCE im Rheinland und im Ruhrgebiet gewährleisteten einen breiten Zugang zu einer Spitzenversorgung der Patienten.

Das Land, das zurzeit noch keine zusätzlichen Gelder für das neue Zentrum bereitstellt, beschränkt sich zurzeit noch in der unterstützenden Zuschauerrolle. Ob das Land in Zukunft weitere Gelder für den Zusammenschluss gibt, ließ Wissenschaftsministerin Isabel Pfeiffer-Poensgen offen. Sie betonte, dass das Land sowieso einer der wesentlichen Geldgeber für die beiden Universitätskliniken sei.